

Ganz deutlich tritt Waig in die Fußstapfen Herbart's im zweiten Abschnitte, in welchem er über die Gemüthsbildung handelt und mit seinem Freunde und Lehrer von Zucht und Regierung beim Erziehungswerke spricht, und in § 20 als positives Mittel der Gemüthsbildung die Religion anführt. Selbst die schon erwähnte „Pädagogische Revue“ ist mit Waig's Ansicht über die Stellung der Religion in der Erziehung nicht einverstanden, wenn sie schreibt: „In der empirischen Psychologie Herbart's fehlt uns etwas, das ist die Idee des Ueber-sinnlichen, so wollen wir es einmal bezeichnen. Ohne die Ergänzung dieser Idee wird man nicht die Nothwendigkeit des Religiösen für die Entwicklung des Menschen und der Menschheit darthun können, mindestens ist es uns nicht gelungen, sie aus dem Gedankengange Herbart's mit Sicherheit zu gewinnen. Dieser Mangel tritt auch, so meinen wir, in diesem Buche hervor, denn ohne irgend eine Darlegung der inneren Nothwendigkeit tritt der Moment des Religiösen in die erziehlischen Kräfte hinein, und Religion wird schließlich doch nur ein Mittel der Gemüthsbildung. Es kann uns das, was der Herr Verfasser Schönes und Lehrreiches in § 20 über Religion sagt, nicht darüber beruhigen und befriedigen, denn die Religion ist nach unserer Ansicht ein Eigenstes im Menschen, ohne das er nicht Mensch ist.“

Was übrigens das Buch an Neuem und Gutem enthält, die trefflichen Urtheile über den Unwert der modernen Spielzeuge für die Kinder, die richtige Erkenntnis, daß der Unterricht nicht bloß den Verstand, sondern auch das Herz bilden müsse, das, was Waig über die Erlernung der Sprachen, über den Wert der Schule überhaupt schreibt, ist längst von einsichtsvollen Pädagogen in die christliche Erziehung herübergenommen und Gemeingut geworden. Es ist also unnötig, sich durch die Lectüre eines Werkes, in dem Originalität der Auffassung, blendende Form und kunstvoll verhängte Angriffe gegen jedes positive Bekenntnis leicht verführen können, der Gefahr auszusetzen, vom festen Boden der christlichen Erziehungsmethode abzukommen.

Linz.

Convictsdirector Franz Stingeder.

2) **Apologie des Christenthums.** Von Dr. Paul Schanz. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. III. Theil. Freiburg i. B. 1898. Preis: M. 6.— = fl. 3.60. (Complet, 3 Bände M. 21.— = fl. 12.60.)

Von Schanz' großer Apologie liegt nun auch der 3. Theil „Christus und die Kirche“ in zweiter „vermehrter und verbesserter Auflage“ vor; und schon ein oberflächlicher Vergleich derselben mit der ersten beweist die Berechtigung dieser Bezeichnung. Um mehr als 130 Seiten ist der Umfang des Bandes gewachsen; und wenn auch Zahl und Überschriften der Paragraphen die gleiche blieben, so hat doch überall die bessernde Hand eingesezt. Der Verfasser hebt als sein besonderes Streben bei der Neubearbeitung hervor, die neuesten Untersuchungen über das Archistenthum zu verwerten, weil er mit Recht in der Darlegung der geschichtlichen Grundlage und historischen Entwicklung für Verfassung und Lehre der Kirche die besten Argumente sieht. Daß selbst von der besten Vertheidigung der katholischen Sache freilich nicht schon die Ueberzeugung und Befehrung der Gegner zu erwarten steht, da die confessionellen Gegensätze sich beständig eher verschärfen als abschwächen, verheißt sich der gelehrte Apologet keineswegs. Aber kein gerechter Gegner wird ihm das Zeugnis verlagern können, daß Schanz überall die Gründe seiner Gegner vollauf berücksichtigt, und daß seine unvermeidliche Polemik in der Form vornehm bleibt und nur die Sache im Auge behält, ohne die Person und redliche Meinung zu verletzen. Wir können nur wünschen, daß überall der Streit um die Wahrheit so sachlich wie hier geführt werden möchte. Dann ließe sich eine wissenschaftliche Verständigung wohl erreichen. Naturgemäß enthält der dritte Band die Auseinandersetzung eben jener confessionellen Gegensätze in der Auffassung von der Kirche Christi, ihren Merkmalen, ihrer Unfehlbarkeit und Verfassung, wobei der Begründung des Primates und der Unfehlbarkeit des Papstes aus der heiligen Schrift und der Geschichte besondere Sorgfalt zugewiesen ist. Klarheit und Gründlichkeit sind die von uns



schon an den anderen Bänden gerühmten Vorzüge, die auch dem dritten durchaus zukommen.

Möge das verdienstvolle Werk sich in immer weiteren Kreisen Freunde erwerben, damit es noch in recht zahlreichen Auflagen und fortschreitender vervollkommnung zu der wissenschaftlichen Befestigung der Ueberzeugung der deutschen Katholiken beitrage, die in der That in Gefahr sind, vom Protestantismus als socialer Macht überflügelt zu werden.

Breslau.

Univ.-Professor Dr. A. Koenig.

- 3) **Lehrbuch der katholischen Religion für Mittelschulen und Lehrerseminare.** Von P. E. Habingsreither, Director des Lehrerseminars in Ettlingen. Erster Theil. Die Glaubenslehre. Zweite verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1896. 8°. S. 180. Preis: M. 2. — = fl. 1.20.

Wir haben ein recht gutes Schulbuch für das Obergymnasium oder die gleichstehenden Mittelschulen vor uns. Den Forderungen, die in der jüngsten Zeit laut wurden, entsprechend, schließt sich gegenwärtiges Lehrbuch eng an den Katechismus an und behandelt demnach den Stoff in einer Ordnung, welche den Studierenden geläufig ist. Wir haben die Behandlung der Glaubenslehren ganz correct, verständlich und erschöpfend genug gefunden. Nur möchten wir in Rücksicht darauf, daß der Verfasser vom „Beweise aus der Vernunft“ oft Gebrauch macht, im allgemeinen Theile, etwa nach dem § 38 eine leichte Darlegung der Bedeutung jenes Beweises eingeschaltet sehen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß sich über den Wert des Beweises aus der Vernunft leicht Irthümer einschleichen, die der Festigkeit des Glaubens nicht dienlich sind.

Laibach.

Dr. Franz Lampe, Professor.

- 4) **Lehrbuch der katholischen Religion für Mittelschulen und Lehrerseminare.** Von P. E. Habingsreither, Director des Lehrerseminars in Ettlingen. Viertes Theil. Kirchengeschichte. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1894. 8°. S. 125. Preis: M. 1.50 = 90 kr.

Das Buch ist nicht zu umfangreich, daß es in der obersten Mittelschulklasse nicht bewältigt werden könne. In anziehenden Bildern tritt uns das christliche Alterthum entgegen. Nur geht unsere Ansicht dahin, daß im Vergleich zum ersten Zeitalter (bis zum Jahre 814) das dritte Zeitalter (vom 16. Jahrhunderte an) doch zu dürftig behandelt ist. Denn gerade über dieses Zeitalter muß der gebildete Katholik gut orientiert sein, um in den religiösen und socialen Fragen der Gegenwart sich auszukennen. Die formelle Seite des Buches ist durchwegs zweckentsprechend.

Dr. Lampe.

- 5) **Leben und Lehre Jesu Christi.** Betrachtungen für alle Tage des Jahres von P. M. Avancini, S. J. Aus dem Lateinischen übersezt von Dr. Jakob Eßer, Professor am Priesterseminar zu Trier. Zweite Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Erstes Bändchen: Advent bis Pfingsten. Kl. 8°. IX u. 344 S. Zweites Bändchen: Pfingsten bis Advent. 428 S. Freiburg im Breisgau. 1895. Herder'sche Verlagshandlung. Preis: M. 3.60 = fl. 2.16.

Avancinis Betrachtungen sind längst bekannt und beliebt. Ernst, tiefe Frömmigkeit und Kürze ist vor Allem an ihnen zu loben; der Leser wird stets gezwungen auf sich selbst sogleich die Anwendung zu machen und angeleitet, die entsprechenden Anmuthungen und Vorfälle zu erweisen; die Uebersetzung ist recht gelungen, nur eines hat uns mißfallen: das einfache Deus des Originals wird